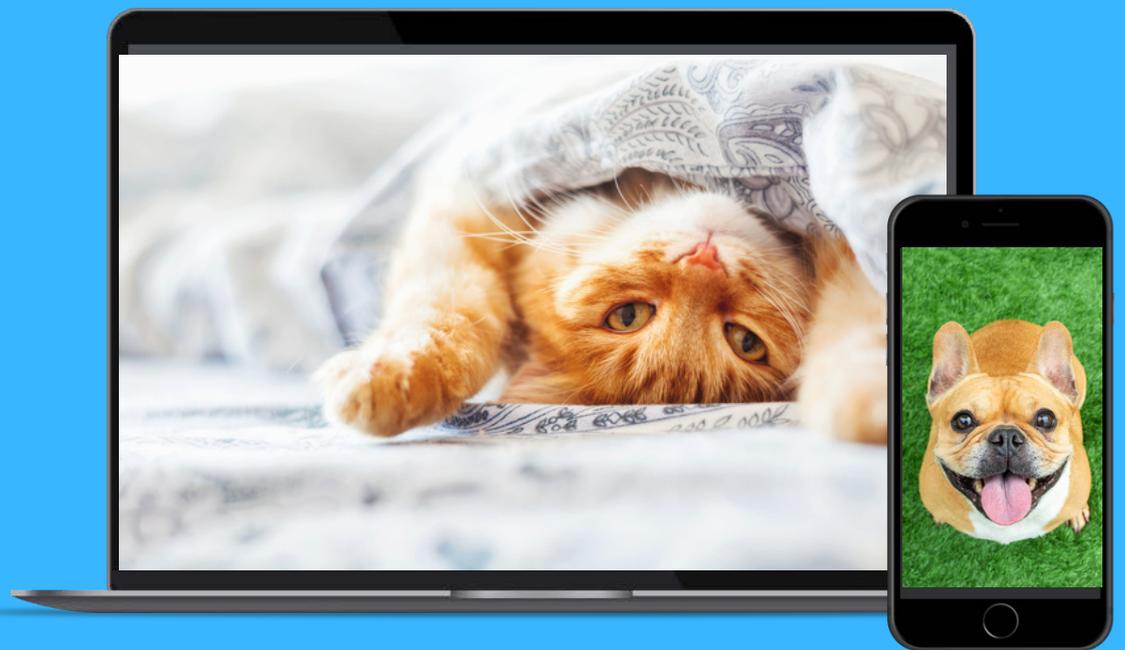




Ebook



5 Wege zu mehr Harmonie mit deinem Tier

Pia Mayen, Tierzeichen

MÖCHTEST DU IN MEHR HARMONIE MIT DEINEM TIER LEBEN?

5 Wege, die für alle Tiere geeignet sind

Ganz gleich, ob du mit einem Hund oder einer Katze dein Zuhause teilst oder ob du ein kleineres Heimtier wie Kaninchen oder Sittich zum Freund hast, es lohnt sich immer, eine größere Harmonie anzustreben. Auch Tiere, die nicht mit dir im Haus wohnen wie Pferde, Esel oder so genannte „Nutztiere“ antworten mit mehr Vertrauen und verbessertem Wohlbefinden, wenn du diese 5 Wege berücksichtigst. Ein Mehr an Harmonie ist gleichbedeutend damit, mehr Zufriedenheit und Freude miteinander zu erleben. Es bedeutet auch ein Mehr an Gesundheit und ein längeres gemeinsames Leben. Grund genug, etwas für die Harmonie zu tun!

In diesem EBook findest du meine 5 Wege zu mehr Harmonie mit deinem Tier.

Es ist ein kleiner Leitfaden, in dem ich die 5 wichtigsten Aspekte beschreibe, die – wenn sie nicht beachtet werden – meiner Erfahrung nach am häufigsten zu Konflikten und Missverständnissen mit dem eigenen Tier führen.

Leider geschieht dies häufiger als man denkt. Die meisten Menschen finden mindestens 2 Aspekte unter diesen 5, die neu für sie sind. Ich verspreche dir, wenn du beginnst, nach und nach diese 5 Wege einzuschlagen, wirst du weitaus mehr Harmonie (und damit Glück) mit deinem Tier erleben.



Hallo, ich bin Pia Mayen!

Ich bin Gründerin von Tierzeichen und Lehrerin für Tierkommunikation.

Ich wünsche dir und deinem Tier das größtmögliche Maß an Harmonie! In diesem Ebook sind meine besten Tipps (neben der Tierkommunikation), die für mich die ultimative Grundlage für den Umgang mit einem Tier an meiner Seite sind. Sie sind der größte Garant für Glück und Harmonie mit Tieren. Ich hoffe, du findest mein Ebook hilfreich und wünsche dir gute Erkenntnisse beim Lesen!

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Pia Mayen'.



5 WEGE ZU MEHR HARMONIE MIT DEINEM TIER

01

VERSTEHE UND ERFÜLLE DIE GRUNDLEGENDEN BEDÜRFNISSE DEINES TIERES

Frage und informiere dich: Welche Bedürfnisse sind für die Art und die Rasse meines Tieres? Welche individuellen Bedürfnisse und Herausforderungen hat mein Tier, die ich ggf. nicht genau kenne?

02

NIMM DEN STRESS VON DEINEM TIER

Frage dich: Wo erlebe ich selbst mein Umfeld als stressig? Wie zeigt mein Tier Unbehagen und Stress? Wo mute ich ihm zuviel Stress zu?

03

LASS DEIN TIER „TIER SEIN“ (NEBEN ALL SEINEN ANDEREN ROLLEN)

Frage dich: Welche Rollen hat mein Tier in meinem Leben oder in dem anderer Personen? Wo kann es sich selbst verwirklichen und Tier sein?

04

VERBRINGE ACHTSAME ZEIT MIT DEINEM TIER

Überlege: Wann und wo kannst du mal ganz für dein Tier da sein? Wo kannst du ggf. Achtsamkeit gemeinsam mit ihm praktizieren?

05

BETRACHTE DIE WELT AUS DEN AUGEN DEINES TIERES

Plane: Regelmäßige kleine Zeiteinheiten oder Wahrnehmungsübungen, in denen du die Welt aus den Augen deines Tieres betrachtest und "in seinen Pfoten läufst".



Dies ist der wichtigste, grundlegendste und allererste Weg! Noch bevor du ein Tier in dein Leben holst und die Verantwortung für seine Versorgung übernimmst, sollte der allererste Schritt sein, die grundlegenden Bedürfnisse dieser Tierart zu kennen und zu beachten.

Halt, überliess diesen Punkt noch nicht! Denn fast immer gibt es Aspekte, die auch erfahrene Tierhalter nicht kennen oder nicht beachten.

Wenn es nicht so ist, würde dein Tier bestimmte Verhaltensweisen zeigen, die dich stören, die ungewöhnlich sind oder die du am liebsten abstellen würdest? Würde dein Tier sonst krank sein? Fast jeder Tierhalter hat an diesem Weg noch einige Lernaufgaben zu bewältigen. Vielleicht auch du.

Manchmal werden auch Bedürfnisse, die der Art (z.B. Hunde) zugesprochen werden, auf die Rasse (z.B. Border Collie) übertragen. Rassespezifische Bedürfnisse bei Hunden führen aber zu sehr unterschiedlichen Anforderungen in Haltung, Beschäftigung, Fütterung und Beschäftigung. So sind viele Border Collies, die als Familienhunde angeschafft wurde, völlig unterfordert und neigen zu Untugenden.

Noch ein Beispiel: Viele Pferdefans holen ein Kaltblut in ihr Leben, da sie einen „Gewichtsträger“ mit ruhigem Temperament zum Reiten suchen. Doch die spezifischen Bedürfnisse der Kaltblüter, gerade was Haltung und Fütterung betrifft, kennen sie gar nicht. Ein Kaltblut ist aber nun mal kein Warmblut und kann nicht auf dieselbe Weise gehalten, gefüttert, geritten werden, ohne krank zu werden. Dennoch stehen dauernd Kaltblüter mit Warmblütern und sogar Vollblütern im Offenstall.

Ich musste z.B. miterleben, wie eine Miteinstallerin ihr belgisches Kaltblutfohlen aus Unkenntnis mit Kraftfutter zu Tode gefüttert hat. Es musste mit schweren Stoffwechselstörungen eingeschlafert werden, bevor es 1 Jahr alt war. Sie glaubte nur den Aussagen der Futterhersteller und nahm keine Futterberatung von den Kollegen an.

Auch bei Katzen spielen die Rassen und ihre Unterschiede eine große Rolle. Die agile Europäisch Kurzhaar ist vom Wesen her ganz anders als eine ruhigere Langhaarkatze. Auch bei der Vergesellschaftung spielen Rassen und ihre spezifischen Bedürfnisse eine sehr große Rolle! Nicht alle Rassen sind glücklich mit einer gemeinsamen Haltung. Nicht alle ertragen ein Leben als Einzelkatze oder Wohnungskatze bei berufstätigen Menschen.

Bereits bei der Auswahl deines tierischen Freundes solltest du dich intensiv mit der Art und der Rasse auseinandersetzen. Ein Tier solltest du nicht nach dem Aussehen oder nach der Mode auswählen. Ein Tier hat zwar einen persönlichen Charakter und persönliche Bedürfnisse. Aber darüber stehen art- und rassespezifische Bedürfnisse und Merkmale, die du als Tierhalter unbedingt genau kennen solltest. Wenn sich dann herausstellt, dass dein Beagle-Mix kaum Jagdtrieb hat, dann kannst du dich freuen und dies zu seinen persönlichen, charakterlichen Besonderheiten zählen.

Die grundlegenden Bedürfnisse der Tierarten und Rassen lassen sich über das Studium von Fachbüchern, Foren, Gruppen und den Kontakt zu Experten und langjährigen Tierhaltern der Rasse herausfinden. Vorsicht bei Website Infos von Herstellern und Tierportalen. Hier werden häufig falsche Informationen verbreitet. **Bitte beachte, dass Tierschutztiere häufig völlig andere Bedürfnisse haben!!**

Die Persönlichkeit eines Tieres und seine individuellen Bedürfnisse lassen sich über das Zusammenleben herausfinden. Aber natürlich auch über ein Tiergespräch!





Stress macht krank. Das hast du bestimmt schon oft gehört!

Stress ist einer der Faktoren, warum wir Menschen immer kränker und labiler werden und warum psychische Störungen jeder Art grassieren. Der Stress, den der Mensch erträgt, den überträgt er leider oft auf sein Tier. Und was geschieht dann? Das Tier wird ebenfalls gestresst und dann verhaltensauffällig oder sogar krank. Tiere können weniger Stress ertragen als Menschen. Ihr Nervensystem ist weniger angepasst an Stress als das des Menschen.

Bestimmt hast du schon von den Kampf-Flucht-Reflexen gehört!? Manche Forscher reden auch vom Kampf-Flucht-Totstell-Reflex. Erstarren zählt nämlich auch zu den Reflexen im Fall von akuter Lebensgefahr. Viele Situationen, die für den Menschen alltäglich sind, empfindet ein Tier als lebensbedrohlich. Vor allem dann, wenn das Tier nicht schon als Jungtier sanft an stressige Situationen gewöhnt wurde.

Ich unterscheide zwischen der Belastung durch *Alltagsstress* (dazu gehört zum Beispiel, wenn ein Tier den ganzen Tag dem dröhnenden Fernseher oder Computer ausgesetzt ist. Oder auch Verkehrslärm, Gestank etc.) und *akutem Stress*, der vielleicht durch Streit in der Familie oder Angriff durch ein anderes Tier ausgelöst wird.

Stress kann ein Tier krank machen, je nach Persönlichkeit und Art ist ein Tier mehr oder weniger anfällig. Kleintiere wie Kaninchen können nur sehr wenig Stress aushalten.

Auch Katzen sind sehr stressanfällig!

Aus dem Grund laufen zigtausende Katzen von Zuhause weg. Es ist ihnen zu stressig dort! Sie suchen sich ein neues Zuhause oder bleiben halbwild unterwegs, versorgen sich bei all den Näpfen, die die Menschen vor ihren Terrassentüren für andere Katzen und Igel aufstellen. (Denn es hat sich der Glaube durchgesetzt, dass eine Katze den ganzen Tag Zugriff auf Futter braucht...)

Ein weiterer Stressfaktor sind Tierarztbesuche. Sie bedeuten extremen Stress. Ein gesundes Tier braucht nicht zum Tierarzt gebracht zu werden, das ist meine Ansicht. Mit etwas mehr Wissen und Naturheilkunde spart man hier viel Stress und obendrein Geld.

Pferde haben Stress durch die Haltung

Zum Beispiel, wenn sie auf zu engem Raum oder in einem zu kleinen Offenstall leben müssen. Leider ist es sehr schwer, Pferde artgerecht zu halten. Dies wäre nicht so ein großes Problem, wenn mehr Sachkenntnis bestehen würde. Eigentlich müsste Pferdehaltung grundsätzlich verbessert und damit auch verteuert werden, doch da sehr viele Freizeitreiter den Wunsch nach einem eigenen Pferd hegen, wird Pferdehaltung eben an den Bedarf angepasst und das bedeutet: zu kleine Boxen, zu wenig Auslauf, zu kleine Freilaufflächen, zu wenig Gesellschaft, zu wenig hochwertiges Heu.

Mangelhafte Haltung sorgen ebenso wie brachiale Trainingsmethoden für Stress beim Pferd. Viele Pferde leiden unter Stresssymptomen, wie Magengeschwüren, Verhaltensstörungen, Erkrankungen.

Wenn du bemerkst, wo dein Tier unter Stress leidet, kannst du beginnen, den Stresspegel zu senken. Wichtig ist es, dein Tier genau zu beobachten, hinzuhören und dich in dein Tier hineinzusetzen. Ein Tiergespräch kann vieles klären!



03

LASS DEIN TIER „TIER SEIN“ (NEBEN ALL SEINEN ANDEREN ROLLEN)

Viele Menschen auf der Welt sprechen Tieren das Recht zu leben und ein glückliches Leben zu führen, ab. Sie quälen Tiere und beuten sie aus. Das ist ganz sicher nicht der Auftrag und Zweck eines Tieres auf diesem schönen Planeten! Ich bin sicher, da sind wir einer Meinung, denn sonst hättest du dieses Ebook nicht runtergeladen. ☺

Viele westliche Menschen betrachten ihr Tier dagegen eher wie einen Menschen! Sie erwarten, dass ihr Tier sie unterstützt und nur ihnen Freundschaft, Dankbarkeit und Liebe zeigt. Wenn sie dann eine Katze haben, die sich nicht gern anfassen lässt oder einen Hund, der nicht auf sie hört, sind diese Menschen enttäuscht und verwirrt.

Manche Menschen beobachten ihre Tiere den ganzen Tag! Sie kontrollieren und überwachen unbewusst jede Bewegung. Wenn das Tier im Tiergespräch den Wunsch äußert, mit anderen Artgenossen zu spielen, sind sie beleidigt. Doch ich frage mich, wie ein Hundehalter davon ausgehen kann, dass ein Hund nicht auch Gesellschaft von Artgenossen wünscht? Ein Hund ist ja ein hochsoziales Wesen! Vor allem, wenn er noch jung ist und das Leben allein unter Menschen noch nicht so gewöhnt ist. Zum Beispiel Hunde aus dem Tierschutz...

Ein Hund in einer reinen „Menschensozialisation“ wird dann als erwachsener Hund oft unsicher, aggressiv oder intolerant bei Hundebeggnungen sein. Dann heißt es „Der mag keine anderen Hunde“. Dabei hat man ihn selbst so gemacht: man gab ihm keine Chance, den Umgang mit anderen Hunden zu üben.

- Ein Mensch, der von seinem Hund erwartet, dass der sich keinen Hundekontakt wünscht, vermenschlicht seinen Hund.
- Ebenso betrachte ich Katzenhalter, die erwarten, dass ihre erwachsene Katze im Rudel glücklich ist, was ihrer Natur widerspricht.
- Ein Mensch, der glaubt, dass sein Pferd in einer Box glücklich ist und es nur zum Reiten herausholt, zu diesem Menschen fällt mir eigentlich nichts mehr ein. Dabei handelt es sich nicht um Vermenschlichung, sondern das ist Tierquälerei. Das Pferd in der Boxenhaltung darf kein richtiges „Pferd sein“. Denn dafür braucht es Kontakt zu passenden Artgenossen, Grünflächen und die Möglichkeit, sich ohne Reiter frei zu bewegen. Jeden Tag! Es braucht auch eine friedvolle Umgebung und die Möglichkeit, Pferde-Freundschaften zu schließen. Es muss die Möglichkeit haben, sich täglich einige Stunden abzulegen, ohne von anderen Pferden aufgeschzu werden.

Wenn man es genau betrachtet, ist ein gutes „Leben als Tier“ eine sehr schöne Sache, fast beneidenswert. Und so sollte es sein. Wir sollten den Tieren ermöglichen, die angenehme Seite des Lebens als Tier zu leben. Das geht nur, in dem wir sie nicht vermenschlichen, aber ihnen dafür ihre tierischen und persönlichen Bedürfnisse erfüllen.



04

VERBRINGE ACHTSAME ZEIT MIT DEINEM TIER



Viele Menschen verbringen täglich einige Zeit mit ihrem Tier. Gerade in den deutschsprachigen Ländern ist es recht üblich, mit dem Hund „Gassi“ zu gehen und einen Ball zu werfen oder sogar mit ihnen Sport zu treiben. Die Katze darf auf die Couch (bei manchen sogar auf den Esstisch!) und wird gekraut und bespielt. Das Pferd wird geritten, longiert oder spazieren geführt. Ja, das ist alles gut und wichtig, denn Bewegung und Beschäftigung sind wichtig, gerade bei Tieren „in Gefangenschaft“, was die Haustiere ja einfach sind.

Aber wieviel achtsame Zeit verbringst du mit deinem Tier? Manche sprechen von „Quality time“, die mit dem Tier verbracht wird. Ein Spaziergang nur mit dem einen Hund. Kuscheln nur mit der älteren Katze (die andere wird vielleicht sogar ausgesperrt zu diesem Zwecke...). Während du das liest, merkst du vielleicht, dass die Quality time manchmal „low quality“ zur Folge haben könnte. Z.B. für das andere Tier oder für die Tiergruppe als ganzes.

Es spricht nichts dagegen, sich mit einem Tier gesondert zu befassen, wenn das Tier in der Zeit auch wirklich Freude hat! Dein junger Hund liebt das Laufen am Rad, der alte Hund schafft das nicht mehr? Natürlich, dann macht das wirklich Sinn, die Bedürfnisse der Hunde getrennt zu erfüllen. Dagegen spricht nichts, wenn alle zufrieden sind.

Aber die achtsame Zeit mit dem Tier, das ist nochmal etwas anderes. Ich behaupte, wer Achtsamkeit in die Tierbegegnung bringt, hat viel für die Zufriedenheit aller getan. Auch für die eigene Zufriedenheit! Denn Achtsamkeit macht einfach glücklich. 😊

Achtsamkeit bedeutet:

- die Aufmerksamkeit auf den gegenwärtigen Augenblick zu legen.
- Den ruhelosen Geist und die abschweifenden Gedanken einzugrenzen.
- Täglich einige Zeit den Autopiloten und das Multitasking auszuschalten.
- Inseln der Achtsamkeit in die täglichen Routinen einzubauen.

Niemand ist darüber glücklicher als dein Haustier!

Lass das Handy ausgeschaltet. Konzentriere dich auf dein Tier. Versuche es besser kennenzulernen, seine aktuelle Stimmung und Bedürfnisse zu erfassen.

Vermeide in der Zeit Kommandos und nicht notwendige Kontrollversuche. Versuche doch mal, dich auf andere, sanfte Art mit deinem Tier zu verständigen?

Stell dir vor, dass du dein Tier mit neuen Augen anschaust. Betrachte es mit einem Lächeln im Gesicht so, als wenn du es zum ersten Mal sehen würdest. Sag ihm in einem ruhigen Augenblick, dass du es liebst und wie dankbar du bist, dass es dein Leben bereichert.

Zeige deinem Tier, dass du es ernst nimmst, in dem du dich bemühest, seine Abneigungen und Vorlieben zu respektieren. So kannst du beispielsweise deinen Hund mal den Weg auswählen lassen. Oder du überlässt es deinem Pferd, die Gangart zu wählen. Oder die Form der gemeinsamen Beschäftigung.

Stell dir vor, du würdest dein Tier so wertschätzen wie eine gute Freundin, mit der du gut klarkommen möchtest. Was würdest du deinem Tier heute für einen Gefallen tun? Wie könntest du seine Bedürfnisse heute anerkennen? Versuche, mit einem inneren Blick dein Tier zu erfassen, sein ganzes Wesen. Teile deinem Tier mit, dass du weißt, dass es unendlich mehr ist als „nur ein Tier“. Dass es dir ebenbürtig ist als Weltbewohner. Auch seine Seele ist unsterblich, so wie deine. Danke deinem Tier für seine Präsenz in deinem Leben. Fühle, ob sich etwas ändert zwischen euch.

*Durch ein achtsames Miteinander erhöhst du sehr schnell die Harmonie mit deinem Tier. Es wird sich dir nach anfänglicher Irritation von einer neuen Seite zeigen. Neue Wahrnehmungen können sich einstellen. Vielleicht kannst du dein Tier sogar auf einmal sprechen hören?
Tierkommunikation ist ein gut erforschter Weg, um Achtsamkeit mit allen Tieren ganz bewusst zu praktizieren.*



05

BETRACHTE DIE WELT AUS DEN AUGEN DEINES TIERES



Zu lesen, welche Bedürfnisse ein Tier hat, oder sich auf andere Weise darüber Wissen zu verschaffen, ist die eine Seite. Doch wie sieht diese Welt eigentlich für dein Tier aus? Wie nimmt es dir Umgebung wahr? Worauf reagiert es? Diese Übung kann dir helfen, näher an dein Tier heranzukommen und noch mehr Verständnis und Nähe zu entwickeln.

Versuche, in seinen Pfoten zu laufen!

Folge deinem Tier eine Weile - unauffällig - und stelle dir vor, du nimmst seine Rolle ein. Versuche, nachzuvollziehen, wie es sich anfühlt, so schnell laufen zu können. Wie köstlich riecht sein Futter? Wie empfindet es die Natur, die Sonne auf dem Pelz? Verbringe wenigstens einen Spaziergang auf diese Weise mit deinem Tier. Fühlst du Schmerzen oder Einschränkungen? Fühlst du seine Stimmung? Beobachte alles, ohne zu werten. Am besten geht das, wenn du dir klar machst, dass du auf energetische- spirituelle Weise mit diesem Tier verbunden bist. Und wenn du dir selbst „erlaubst“, diese Wahrnehmungen zu haben. Notiere dir, was du wahrgenommen hast. Du kannst auch deinem Tier mitteilen, was du an ihm entdeckt hast.

Gehe noch weiter. Stell dir auch im Alltag immer wieder vor, wie diese oder jene Situation sich für dein Tier darstellt. Du wirst bemerken: einiges ist ihm viel weniger wichtig als dir! Andere Dinge, die du normal findest, wird es entgegen deiner eigenen menschlichen Perspektive furchtbar finden. So rückst du immer näher zu deinem Tier. Und umgekehrt, wird das Vertrauen deines Tieres zu dir stetig zunehmen.

Ich hoffe, du kannst einige der 5 Wege zu mehr Harmonie umsetzen!



MEHR HARMONIE DURCH TIERKOMMUNIKATION

Mit Hilfe der Tierkommunikation eröffnest du dir eine neue, direkte Wahrnehmung über Tiere. Du kannst direkt in den telepathischen Kontakt gehen. Du erfährst auf diese Weise noch schneller, überzeugender und direkter die Vorlieben und Wünsche eines Tieres, aber auch seine Probleme.

Interessiert?

Dann melde dich doch zu meinem Basiskurs Tierkommunikation an!

<https://tierzeichen.com/basiskurs>

Tierzeichen Akademie
Pia Mayen
<https://tierzeichen.com>
infos@tierzeichen.com



